

RÖMISCHE PROVINZEN UND FRÜHGESCHICHTLICHE GRENZKULTUREN

15.–18. November 2023, MAMUZ Mistelbach

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften und das Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien veranstalten gemeinsam mit den Partnerinstituten im Museumszentrum MAMUZ Mistelbach das 33. Internationale Symposium „Grundprobleme zur frühgeschichtlichen Entwicklung im nördlichen Mitteldonauraum“ zum Thema „Römische Provinzen und frühgeschichtliche Grenzskulturen“.

– KEYNOTE SPEAKER: Roland Steinacher (Universität Innsbruck) –

Zentraler Betrachtungsraum des Symposiums ist der Mitteldonauraum, von der ausgehenden Latènezeit bis in die Spätantike. In der Antike ist er vor allem Träger von Grenzstrukturen und Grenzgesellschaften. Eine feste Struktur sind dabei die römischen Provinzen und die römische Reichsgrenze. Für das Gebiet vor der römischen Reichsgrenze entwickelte die althistorische und archäologische Forschung Termini wie Klientelrandstaaten, Klientelkönigtum, Rand- oder Grenzskultur sowie Grenzgesellschaften.

Historisch-archäologische Gegebenheiten wie die Kontinuität vorrömischer Strukturen, die Verschiebung barbarischer Gruppen und die Ausdehnung des römischen Reiches bis an die Donau führte zu beiden Seiten des Grenzstreifens zur Herausbildung von Grenzskulturen, die in Austausch oder Konfrontation zueinanderstanden.

Das Symposium „Grundprobleme zur frühgeschichtlichen Entwicklung im nördlichen Mitteldonauraum“ versteht sich als Forum und Schnittstelle zwischen Frühgeschichtlicher und Provinzialrömischer Archäologie sowie benachbarter Disziplinen.

Wir bitten um Beiträge zu folgenden Themen:

- Entwicklung und Merkmale von Grenzskulturen bzw. Grenzgesellschaften beiderseits des Limes im Mitteldonauraum,
- das Phänomen des römischen Einflusses bzw. der Provinzialisierung des Limesvorlandes bzw. Grenzraumes,
- „Germanisierung“ oder „Barbarisierung“ römischer Provinzgebiete,
- die Rolle barbarischer Eliten bei der Entstehung und Entwicklung von Grenzskulturen,
- ob und wie sich früh- und mittelkaiserzeitliche von spätantiken Grenzskulturen unterscheiden,
- Entwicklung oder Auflösung von Grenzskulturen in nachrömischer Zeit („Romanen“ im Frühmittelalter).

Weiterhin sollen u.a. auch folgende Themen und Fragen im Mittelpunkt stehen:

- Siedlungs- und Landschaftsarchäologie: Wie veränderte sich das Siedlungs- und Landschaftsbild im römisch-barbarischen Grenzraum?
- Gräberarchäologie: Inwieweit wurden bestehende Bestattungsweisen und -rituale fortgeführt, verändert oder aufgeben?
- Welche materiellen Verflechtungen („entanglement“) und Netzwerke gibt es dies- und jenseits des Limes? Oder sind vielmehr klare Grenzen, Brüche oder Auflösungen („disentanglement“) erkennbar? Welche archäologischen Fundgruppen sind hier entscheidend?

Wir ersuchen um **Abstracts (½ Seite) für Vorträge oder die Poster-Session**

bis zum

16. April 2023

an alois.stuppner@univie.ac.at

Organisation

Alois Stuppner

Matthias Friedrich

Elisabeth Nowotny